

## Books

**(ed., with Ulrike Zitzlsperger): *Berlin. Kultur und Metropole in den Zwanziger und Neunziger Jahren* (München: Iudicium, 2007).**

Ausgangspunkt dieses Bandes war ein Colloquium an der Universität Exeter im Juli 2004, im Rahmen dessen auch ein Teil der vorliegenden Beiträge vorgestellt wurde. Dabei kristallisierten sich thematisch zwei Schwerpunkte heraus, die die Gliederung von *Berlin. Kultur und Metropole in den 20er und 90er Jahren* vorgab. Zum einen geht es um die Auseinandersetzung mit Berliner Kultur, die in Variationen auf die Situation eines Neuanfangs reagiert, sei es in der Architektur, der Literatur, im Bereich des Theaters oder den Medien. Kultur wird hier als konstitutiv für die Selbstwahrnehmung einer Metropole gewertet, die sich aufgrund einer veränderten historischen Situation vor neuen Zwängen und Möglichkeiten sieht. Zum anderen rückt das Zitat der Zwischenkriegszeit und die bewußte Wiederanknüpfung an bestimmte Themen in den Vordergrund – darunter zum Beispiel die Popularität eines mythisch belasteten und folklorisierten Jüdischen Berlin oder das Stadtmarketing, das auf ausgewählte Momente der Vergangenheit zurückgreift. Solche Bezüge decken vor allem das Spektrum der Identitätssuche, das Bedürfnis nach Nostalgie und den Anspruch auf eine metropolitane Kontinuität ab.

Das Schefflersche Diktum vom permanenten Werden der Stadt ist seit den 90er Jahren auch deshalb so oft zitiert worden, weil Berlin eine ganze Reihe von höchst unterschiedlichen Aufbrüchen erlebte – wenn auch nicht immer als Metropole internationaler Anziehungskraft. Für die zwanziger und neunziger Jahre ist zudem charakteristisch, daß der Aufbruch der Stadt mit globalen Veränderungen einhergeht. Die vordergründige Abkoppelung von den jeweils vorausgehenden Jahrzehnten ist in kultureller Hinsicht zwar nicht immer gerechtfertigt, zeigt jedoch an, wie ausgeprägt das Bedürfnis nach neuen Zusammenhängen ist.

Während das Berlin der Weimarer Republik historisch und damit auch kulturell klare zeitliche Grenzen, nämlich die Jahre von 1918 bis 1933 vorgibt, stehen für das vereinigte Berlin als Ausgangspunkt zwar die Jahre 1989 und 1990 nicht in Frage, doch spielen hier die neunziger Jahre eine ebenso große Rolle wie Entwicklungen der jüngsten Zeit. Während alle Beiträge beide Epochen berücksichtigen, fallen, abhängig vom Thema und seiner jeweiligen Bedeutung, die Gewichtungen unterschiedlich aus.

## CONTENTS

### Einführung

Ulrike Zitzlsperger (Exeter): Einleitung

### I Aufbrüche: Auseinandersetzungen mit Ort und Zeit

Thomas Elsaesser / Michael Wedel (Amsterdam): Immigrantenfille. (*Arbeitstitel*)

Christian Jäger (Berlin): Wiederkehr der Neuen Sachlichkeit? Eine Obduktion der neuen deutschen Pop-Literatur.

Joanne Leal (London): Sexuality and the City: A Comparison of Irmgard Keun's *Das kunstseidene Mädchen* and Tanja Dücker's *Spielzone*.

Godela Weiss-Sussex (London): 'Ich gehe und gehe [...] und gehe und sehe.' Female Experience of the City.

Ulrike Zitzlsperger (Exeter): Die Bebilderung der Stadt. Berliner Feuilletons, Kolumnen und Reportagen.

Martin Swales (Cambridge): Tragedy and the polis (Bertolt Brecht and Heiner Müller): Writing not about politics, but politically.

W.E. Yates (Exeter): Theatres in Crisis: Berlin from the viewpoint of Vienna.

Michael Kasiske (Berlin): Ideal und Wirklichkeit: Über die Grenzen demokratischer Staatsarchitektur.

Clas Dammann (Berlin): Von der "Funkstunde" zum "Radiokrieg" – Das Radio im Berlin der 20er und 90er Jahre.

## II Die Wiederkehr der Themen: Zitat und Fortschreibung

Joachim Schlör (Potsdam) : Jüdisches (in) Berlin.

Deborah Smail / Corey Ross (Birmingham): New Berlins and New Germanies. History, Myth and the German Capital in the 1920s and 1990s. (überarbeitete Neufassung)

Ulrika Pook-Feller (Berlin): Berliner Illuminationen

Simon Ward (Aberdeen): Berlin, Symphonies of a City (working title)

David Midgley (Cambridge): "Wieder auf dem Alex" – Reading Döblin Then and Now.

Moray McGowan (Dublin): Einar Schleefs *Verratenes Volk* und Alfred Döblins *November 1918*.

„...diese 20er und 30er Jahre-Neigung, die hab' ich schon immer im Herzen getragen...“: Zwei Interviews

Kerstin Schoor (Berlin) im Gespräch mit Tilo Köhler, dem Drehbuchautor der *Comedian Harmonists*

Ulrike Zitzlsperger (Exeter) im Gespräch mit Susanne Goga, der Autorin von *Leo Berlin*.